

Weihnachten 2012

Liebe Freunde,

aus Nkandla ganz liebe und herzliche Grüße von meinen Mitschwestern, Personal und allen Familien und Kindern, besonders von denen, denen durch Ihre Spenden geholfen werden konnte.

Bis Sie diese Zeilen erreichen, stehen wir kurz vor Weihnachten. Zu diesem Fest der Geburt des Herrn wünsche ich jedem Einzelnen von Ihnen ein gadenreiches Weihnachtsfest, den inneren Frieden und Freude. Möge Gott es Ihnen reichlich vergelten, Sie schützen und segnen auch durch das Neue Jahr hindurch.

Eine Frage, die Sie sicher beschäftigt ist wohl, wie den Familien durch Ihre Spenden geholfen wird. Hier eine kleine Übersicht:

1. Baumaterial

Durch unsere Wetterumstände gerade auch in diesem Jahr sind bei vielen Familien deren Hütten wie Kartenhäuschen zusammengebrochen. Ein großer Teil der Hütten ist aus Lehm gebaut. Die starken Regengüsse weichen alles auf und der Sturm hebt die Grasdächer aus den Fugen, Blechdächer rollen sich wie Papier zusammen. Es war eine große Not und Hilfe war absolut wichtig, um den Familien ein Dach über den Kopf zu geben. Wir halfen hauptsächlich mit Dächern, Fenstern, Türen und teilweise mit Zement. Wir machten zuerst eine "Schadensbegutachtung" und halfen dann dort, wo keine andere Hilfe da war.

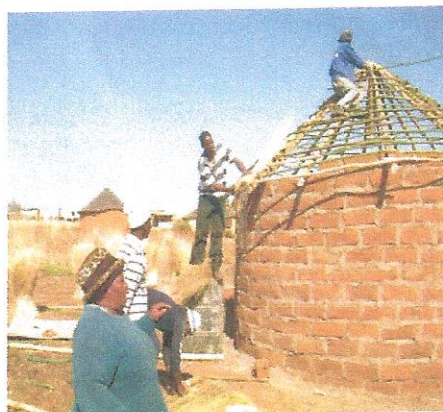


Bild: Nachbarn und Care giver halfen mit die Hütte zu errichten.



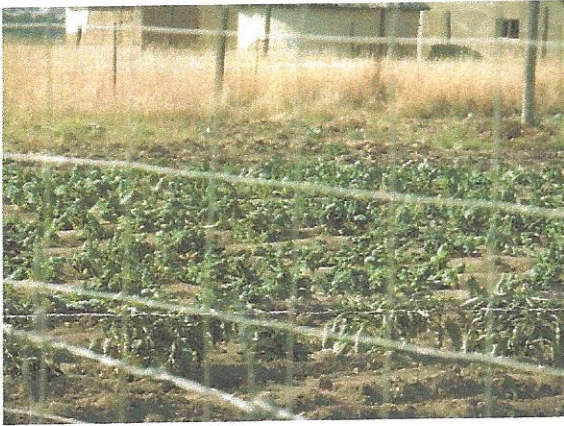
Sifiso, ein Maurer, hilft uns immer wieder beim Bau und bei Reparaturen von Hütten. Er hat seine Ausbildung durch die Schwestern erhalten.

2. Garten

Ein besonderes Anliegen ist es uns, dass so viele Familien wie möglich ihren eigenen Garten anlegen. Frisches Gemüse trägt zum einen für eine gesunde Ernährung bei, zum anderen können sich die Familien durch den Eigenanbau selbst versorgen. Für die Gärten wird jedoch ein Zaun benötigt, um Tiere wie Kühe, Ziegen und Schafe fernzuhalten. Dieser ist sehr teuer, so dass ihn sich die meisten Familien nicht leisten können. Wenn ein Einkommen vorhanden ist, ist

Weihnachten 2012

dieses meist so gering, daß es gerade für Nahrung reicht, alles andere muss zurückgestellt werden. So halfen wir mit Zäunen und Pfosten, damit die Familien einen Garten anlegen konnten. Die Materialkosten für eine Umzäunung incl. der Pfähle liegen bei ca. 1900 Rand (ca. 220 Euro).



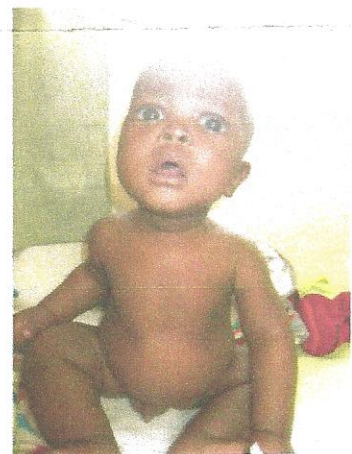
3. Nahrung

Neben den notwendigen Essenspaketen wurde besonders in diesem Jahr viel Nahrung für Babys und Kleinkinder benötigt. Mütter, die HIV-infiziert sind, dürfen ihre Kinder nicht mehr stillen, sondern müssen auf andere Kindernahrung umstellen. Da diese Kindernahrung sehr teuer ist und die Mütter kein Geld dafür haben, ist das Ergebnis häufig eine Unterernährung der Kinder. Diese Kinder kommen dann mit ihren Müttern oder Großmüttern zum Sizanani Center (unserer Anlaufstelle). Hier werden sie untersucht und dann entschieden, welche der verschiedenen Nahrungen am besten für das jeweilige Kind geeignet ist.



Kranke Zwillinge, die bei der Tante leben. Die Mutter ist aufgrund ihrer geistigen Behinderung nicht in der Lage, die Kinder zu versorgen.

Dieses Kind ist durch die Unterernährung an Bauch und Beinen aufgeschwollen. Die Mutter ist erst 18 Jahre alt und hat keinerlei Hilfe. Es sind 13 Personen in der Familie, in der sie lebt, und die Ernährung ist ein großes Problem. Der Vater des Kindes hat sie während der Schwangerschaft verlassen. Wir unterstützen das Kind monatlich mit ca. 2200 Rand (285 Euro) allein für die Kindernahrung. Das Patenschaftsprogramm ist hier zusätzlich eine große Hilfe für die Ernährung der Familie, Schulkleidung usw.



4. Schulkleidung

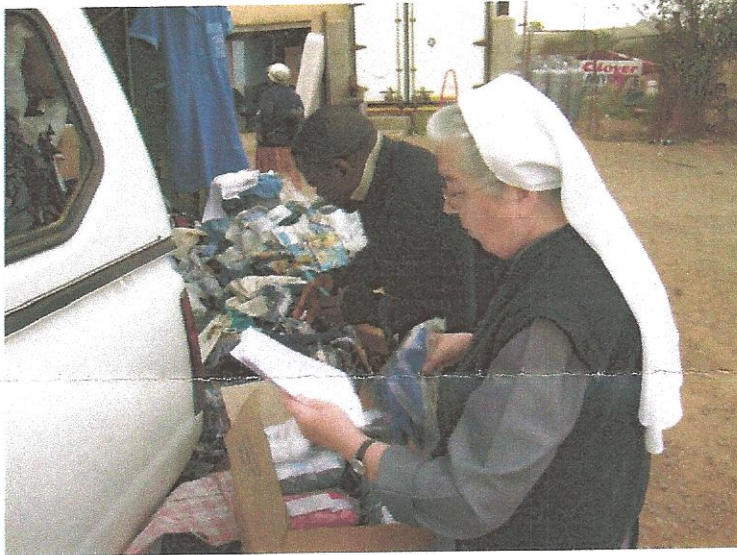


Bild: Sr. M. Carola beim Einkauf von Schulkleidung.

Die Anfrage für Schuluniformen für bedürftige Kinder ist in den ersten 3 Monaten des Jahres (zu Beginn des neuen Schuljahres) eine große Herausforderung für unser Projekt. Kinder, die niemanden zur Unterstützung haben, kommen flehentlich zu uns oder zu unseren Care Givern. Hier im Land ist es den Kindern nicht möglich, die Schule in eigener Kleidung zu besuchen. Es besteht eine Schuluniformpflicht und jede Schule hat ihre eigene Uniform.

Eine komplette Uniform kostet ca. 900 Rand (105 Euro). Dazu gehören Schuhe, Hose oder Rock, Jacke, Socken, Krawatte, Hemd und Schultasche. Manche Schulen verlangen eine 2. Uniform mit verschiedener Farbe. Da die Kinder meist nur eine Uniform haben ist diese für gewöhnlich durch den täglichen Gebrauch, häufiges Waschen und die weniger strapazierfähigen Materialien hier nach einem Jahr verschlissen. Aufgrund des oft unwegsamen Geländes und den weiten Schulwegen, die die Kinder zurücklegen müssen, benötigen viele sogar ein zweites Paar Schuhe während des Schuljahres.

Die gesamten Kosten für Schuluniformen, die wir für die Kinder organisieren, um ihnen einen Schulbesuch zu ermöglichen, belaufen sich auf Zehntausende Rand jedes Jahr.

5. Dokumente

Obwohl wir schon sehr vielen Familien mit Dokumenten helfen konnten, gibt es immer noch sehr viele, die weder Ausweis noch Geburtsurkunde haben. Wie wichtig diese Dokumente sind wird manchem erst bewußt, wenn sie diese brauchen. Etwa um Unterstützung von Seiten des Staates für z.B. Kindergeld, Unterstützung bei Erwebsunfähigkeit usw. zu beantragen. Insbesondere für die Kinder ist das ein Problem, wenn Mutter oder Vater keine Dokumente haben, und somit das Kind auch keine Geburtsurkunde hat. Das bringt viele Probleme mit sich, v.a. wenn ein Elternteil stirbt.

Es sind oft endlose Fahrten und Amtsgänge nötig, bis man endlich die nötigen Dokumente hat. Das kostet Zeit und Geld – ermöglicht aber auf längere Sicht einen Baustein der "Hilfe zur Selbsthilfe".

6. Kranke

Die Fürsorge für unsere Kranken ist uns ein besonderes Anliegen. Unsere Care Giver fahren täglich in die Familien und versorgen auch die kranken Mitglieder durch ambulante Pflege, Beratung, Seelsorge u.v.m. Insbesondere für diejenigen, die HIV-positiv sind und dadurch häufig von den eigenen Familien, aber auch von der Gesellschaft ausgeschlossen werden, ist

Weihnachten 2012

Zuwendung besonders wichtig. Gerade diese Mitbürger brauchen jemanden, der für sie da ist, ihnen zuhört, sie versteht und annimmt, wie sie sind.

Mit diesem kurzen Ausschnitt aus dem Spektrum unserer Unterstützungsangebote für die notleidende Bevölkerung in der Gegend von Nkandla/ Südafrika haben Sie hoffentlich einen kleinen Einblick bekommen, wofür Ihre Spenden verwendet werden.

Mit diesen Zeilen möchten wir Ihnen von ganzem Herzen ein ganz aufrichtiges „Vergelt's Gott“ sagen! Ohne Spenden wäre unsere Arbeit hier nicht möglich. Wir können nur ein schlichtes Danke sagen, welches aus tiefem Herzen kommt und beten, dass Gott es Ihnen reichlich lohne, Sie segne und beschütze.

Es grüßt Sie ganz herzlich in Dankbarkeit

Ihre

Sr. M. Carola und die „Nardini Sisters“ aus Nkandla